

Benachteiligte Jugendliche ins Berufsleben integrieren

Der Bonstetter Jakob Schmid engagiert sich für Asra in den Slums von Neu Delhi, Indien

Die Zewo-zertifizierte Stiftung Asra setzt sich für die Rechte behinderter Jugendlicher von Neu Delhi ein und verhilft ihnen zu Schulung und medizinischer Versorgung. Der Bonstetter Jakob Schmid ist Mitbegründer, langjähriger Präsident und heute Ehrenpräsident.

VON THOMAS STÖCKLI

Vom Engagement seines Männerriegen-Kollegen als Ehrenpräsident von Asra habe er ganz beiläufig erfahren, berichtet Andreas Kyburz. Nach einer Reise in den Himalaya und nach Goa plante er deshalb spontan noch einen Abstecher nach Delhi ein, um vor Ort die Stiftung zu besuchen. Es sollte das prägendste Erlebnis der Reise werden.

Asra engagiert sich dort, wo sich sonst keiner hintraut: in den Slums von Delhi. Dort geht die Organisation zu den Familien, auf der Suche nach Kindern, die behindert sind, Kindern, die benachteiligt sind. Bei drei Familienbesuchen durfte auch Kyburz dabei sein. Er lernte dort einen Sechsjährigen kennen, der herumrannte, aber nicht recht sprechen konnte. Nicht geeignet für die öffentliche Schule, müssen in Indien viele, die sind wie er, komplett auf Bildung und Unterstützung verzichten. Nicht, weil der Staat nichts machen würde, sondern weil sich die Eltern, fast alle Analphabeten, nicht selber zu helfen wissen. «Der Staat leistet viel», weiss Jakob Schmid. So dürfen Behinderte in Indien den öV gratis nutzen. Anspruch auf medizinische Versorgung haben sie ebenso wie auf Invalidenrente. Voraussetzung für all dies ist allerdings ein ärztlicher Bericht, «und es geht kein Arzt freiwillig in die Slums», zeigt Schmid das Dilemma auf. Hier setzt Asra an: Die Stiftung bringt Therapeuten und Ärzte zu den Ärmsten. In mittlerweile 66 Slum-Gemeinden ist Asra präsent.

Brutale Bettel-Industrie

Statt Kinder und Jugendliche aus den Slums zu holen, bringt Asra die Schulen zu den Kindern – aus gutem Grund. Oft werden behinderte Kinder in Indien nämlich als Bettler ausgebeutet. Es gibt sogar Organisationen, die gesunde Kinder bei den Eltern unter falschen Versprechungen abholen, sie dann blenden oder verstümmeln, um sie auf die Strasse zum Betteln zu



Bonstetter Andreas Kyburz (2.v.r.) und sein Himalayatrekking-Kamerad Hansruedi Frei, aufgewachsen in Hedingen und Zwillikon, wurden von Asra in Neu Delhi fürstlich empfangen. (Bilder zvg.)



Unterricht unter einfachsten Verhältnissen in einem Slum von Neu Delhi.

schicken. Verständlich also, dass die Eltern wissen wollen, wo ihre Kinder sind. Für die Slum-Schulen mietet Asra einfache Räume, in denen 20 bis 40 Kinder pro Klasse auf dem Boden sitzen. Und weil die Eltern nicht bei den Hausaufgaben helfen können, gehört auch Nachhilfeunterricht zum Angebot. Nur für Therapien, für die Geräte benötigt werden, setzt Asra auf ein vor 19 Jahren gebautes Zentrum. Unmittelbar neben dem bestehenden Gebäude entsteht ein Anbau für eine

Schule mit Lift für Schwerstbehinderte. 2018 soll dieser fertig sein.

Mit den ersten 30 000 Franken wurden Computer angeschafft

Doch wie ist Jakob Schmid überhaupt darauf gekommen, sich in Indien zu engagieren? «Ich habe in der Informatik gearbeitet», so der Bonstetter. Vor über 40 Jahren bekam das indische Unternehmen TCS Consultancy Services von seiner Schweizer Firma erste



Asra-Gründer: Jakob Schmid und Präsidentin Vandana Mishra.

IT-Aufträge aus Kontinentaleuropa. «Unsere Firma lebte von Indien», war sich Schmid bewusst und so entstand auch der Gedanke, dem Land etwas zurückzugeben. Auf erste Erkundigungen ergab sich zufällig ein Kontakt zur Einheimischen Vandana Mishra. Sie hatte bereits einen Trust aufgebaut, aber ihr fehlte das Geld. So hat man sich schnell gefunden.

Als Erstes baute Schmid damals eine Organisation mit detaillierter Buchhaltung auf. So ist haargenau

Beeindruckende Leistung

In den ersten 9 Monaten 2016 hat Asra in insgesamt 66 Slumgemeinden folgende Leistungen erbracht:

- 874 Personen wurden von Asra medizinisch/therapeutisch versorgt.
- 2482 Personen konnte zu kostenlosem Spital- oder Klinikaufenthalt verholfen werden.
- 6549 medizinische/therapeutische Einsätze von Asra-Mitarbeitenden wurden geleistet.
- 82 Behinderte konnten, zu Lasten des Staates, mit Dreiradvelos, Spezialschuhen sowie mit Bewegungs- oder Hörhilfen versorgt werden.
- 116 Behinderte können, dank rückzahlbarer Kleinkredite, eine selbstständige Tätigkeit aufnehmen.

Am 30. September 2016 betreute Asra:

- 1372 Schülerinnen und Schüler in Grundschulen, Hilfsschulen und Sonderschulen.
- 265 Lehrlinge in den Textil- und Handwerksschulen.
- 142 Lehrlinge in der Computerschule.
- 175 Lehrlinge in der Ausbildung zur Coiffeuse und Schönheitspflegerin.
- 41 Lehrlinge für Mobiltelefonreparaturen.

transparent, was mit den Spendengeldern läuft. Für 30 000 Franken wurden damals zuerst Computer angeschafft für eine Behinderten-Informatik-Schule. Später baute man die Ausbildung auf Textilhandwerk und Kosmetik sowie auf Handy-Reparaturen aus – das sind Fähigkeiten, die auf dem Stellenmarkt in Indien besonders gefragt sind. Die Berufsbildung spielt eine immer wichtigere Rolle im Leistungskatalog von Asra. «Ziel ist es, dass die Behinderten und Benachteiligten selbstständig werden und damit ihre Familien unterstützen können, statt sie zu belasten», so Jakob Schmid. Dass es funktioniert, ist erwiesen: Mehrere Asra Mitarbeitende, wie zum Beispiel ein Lehrer und eine Empfangsmitarbeiterin der Stiftung, selber schwerbehindert, sind ehemalige Asra-Kinder.